



26. Oktober 2013 Kranzniederlegung für die Soldaten des Bundesheeres in der Krypta durch Verteidigungsminister Klug, Bundespräsident Fischer und Generalstabschef Commenda

12. März 2014 Kranzniederlegung durch Bundespräsident Fischer und Verteidigungsminister Klug im Weiheraum für den österreichischen Widerstand

Ehrenhalle des Heldendenkmals

Gedenkfeiern

Das Österreichische Heldendenkmal ist die einzige staatliche Gedenkstätte für die Gefallenen der beiden Weltkriege und für die Opfer des Nationalsozialismus. Krypta und Weiheraum stehen im Zentrum der offiziellen staatlichen Gedenkkultur der Republik Österreich. Dies zeigen die Kranzniederlegungen von Bundespräsident, Bundesregierung und Österreichischem Bundesheer in beiden Gedenkräumen am Nationalfeiertag (26. Oktober) und zu Allerseelen (2. November), im Weiheraum am 27. April, dem Tag der Proklamation der Unabhängigkeit Österreichs 1945. Seit 2013 findet am 12. März eine Gedenkveranstaltung im Weiheraum statt. Am 8. Mai stellt das Bundesheer eine Mahnwache am Eingang von Krypta und Weiheraum.

Der Weg zu einem neuen Gedenken

17. Juni 2012: Als in den Totenbüchern der Name eines Kriegsverbrechers nachgewiesen wurde, reagierte der Bundesminister für Landesverteidigung und Sport, Mag. Norbert Darabos, mit einer symbolischen Streichung des Namens. Um Raum für die Neugestaltung zu schaffen, wurden sämtliche Artefakte entfernt.

Am 18. Juli 2012 erfolgte die Hebung der Skulptur des »Toten Kriegers«. Darunter wurden zwei handschriftliche Botschaften in einer Metallhülle gefunden. Bildhauer Wilhelm Frass, illegaler Nationalsozialist, legte ein Zeugnis seiner politischen Haltung ab. Sein Mitarbeiter Alfons Riedel wollte der Nachwelt einen pazifistischen Gegenentwurf übermitteln.

26. Oktober 2012: Seit diesem Nationalfeiertag vollzieht sich die Gedenkfeier des Bundespräsidenten und der Bundesregierung in der Krypta vor der Gedenktafel für die im Dienst und Einsatz ums Leben gekommenen Soldaten des Bundesheeres.

12. März 2013: Anlässlich der 75. Wiederkehr des »Anschlusses« fand erstmals eine Gedenkfeier am Jahrestag des Beginns der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Österreich statt. Der Bundesminister für Landesverteidigung und Sport, Mag. Gerald Klug, und die Führung des Bundesheeres legten einen Kranz im Weiheraum für die Opfer des Nationalsozialismus nieder.

8. Mai 2013: Erstmals wurde der Tag der Niederlage des Nationalsozialismus mit einem Fest der Freude am Heldenplatz begangen. Bundesminister Klug ließ eine Mahnwache vor der Krypta und dem Weiheraum aufstellen.

2014: Beginn der Neugestaltung des Österreichischen Heldendenkmals

**Österreichisches Heldendenkmal
Äußeres Burgtor der Wiener Hofburg**



IMPRESSUM:
Amtliche Publikation der Republik Österreich
Bundesminister für Landesverteidigung und Sport

Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller:
Republik Österreich, Bundesminister für Landesverteidigung und Sport, BMLVS,
Roßauer Lände 1, 1090 Wien

Für den Inhalt verantwortlich:
Forschungsprojekt: *Heldendenkmal neu denken. Die Gedenkstätten des Österreichischen Heldendenkmals im Äußeren Burgtor der Wiener Hofburg*
www.oeaw.ac.at/ikt/forschungen/heldendenkmal • www.bundesheer.at/heldendenkmal
Heidemarie Uhl/ÖAW (heidemarie.uhl@oeaw.ac.at) • www.bundesheer.at/heldendenkmal
Dieter A. Binder/Universität Graz (dieter.binder@uni-graz.at)
Richard Hufschmied/BMLVS dzt. ÖAW (richard.hufschmied@oeaw.ac.at)

Fotos: Heeresbild- und Filmstelle, Karl Pani, Manfred Seidl, ÖAW IKM – Projekt Wiener Hofburg
Gestaltung: Axel Scala, BMLVS/Heeresdruckzentrum
Druck: BMLVS/Heeresdruckzentrum 14-8286
Erscheinungsdatum: Mai 2014

KONTAKT FÜR SPEZIALFÜHRUNGEN:
Richard Hufschmied (richard.hufschmied@oeaw.ac.at)

**Österreichisches
Heldendenkmal
im Äußeren Burgtor
der Wiener Hofburg**

Geschichte und Neukonzeption



Krypta mit der Marmorfigur des »Toten Kriegers«, Aufnahme um 1990

Das Äußere Burgtor der Wiener Hofburg

1809: Zerstörung der Burgbastei durch napoleonische Truppen

1821 – 24: Errichtung des Äußeren Burgtors nach Plänen von Luigi Cagnola und Pietro Nobile

18. Oktober 1824: Eröffnung am 11. Jahrestag der Völkerschlacht von Leipzig. Inschriften: »IVSTITIA. REGNORVM. FVNDAMENTVM.« (Die Gerechtigkeit ist das Fundament der Herrschaft); »FRANCISCVS. I. IMPERATOR. AVSTRIAE. MDCCCXXIV.« (Franz I., Kaiser von Österreich 1824)

1916: Anbringung von mehr als 100 Lorbeerkränzen aus Bronze im Rahmen der patriotischen Spendenaktion »Lorbeer für unsere Helden« sowie der Inschrift »LAVRVM. MILITIBVS. LAVRO. DIGNIS. MDCCCXVI.« (Den Lorbeer jenen, die des Lorbeers würdig sind)



Hebung der Marmorfigur am 28. Juli 2012

Das Österreichische Heldendenkmal 1934

Juli 1933: Ausschreibung eines Wettbewerbs zur Gestaltung des Äußeren Burgtors zu einem Österreichischen Heldendenkmal

Februar 1934: Juryentscheidung für das Projekt von Rudolf Wondracek

9. September 1934: Eröffnung und Weihe des Österreichischen Heldendenkmals, bestehend aus zwei zentralen Elementen: Ehrenhalle für die Habsburgische Armee oberhalb der Tordurchfahrt und Krypta für die Gefallenen des Ersten Weltkrieges im rechten Flügel des Burgtors. Die atriumartige, offene Ehrenhalle ist mit Steinschnitten ausgestattet, die militärische Szenen aus der Geschichte der kaiserlichen Armee darstellen. Die Krypta wurde der Erinnerung an die Gefallenen des Ersten Weltkrieges gewidmet. Vor dem Altar befindet sich die Figur des »Toten Kriegers« aus rotem Marmor, Bildhauer: Wilhelm Frass. Frass war auch für die Gestaltung der beiden Pylontore an der Ringstraße und für die acht monumentalen »Heldenköpfe« an den Seitenwänden der zur Ehrenhalle führenden Treppen verantwortlich. Inschriften in der Krypta: »1914 DEN TOTEN DES WELTKRIEGES 1918«, nach 1945 ergänzt durch die Jahreszahlen »1939« und »1945«; »KAISER KARL / GESTORBEN IN DER VERBANNUNG / AUF MADEIRA



Sichergestellte Kapsel mit Schriftstücken

/ 1. APRIL 1922«; »ERZHERZOG / FRANZ FERDINAND / ERMORDET IN SARAJEVO / 28. JUNI 1914«.

In einem Seitenraum der Krypta wurden so genannte Totenbücher mit den Namen der österreichischen Gefallenen des Ersten Weltkrieges, geordnet nach Bundesländern, ausgestellt.

Das Österreichische Heldendenkmal war ein Prestigeprojekt der Ständestaat-Diktatur und steht ganz im Zeichen einer Geschichtspolitik, die mit Berufung auf die Tradition und Geschichte der Habsburgermonarchie eine katholisch-konservative Österreich-Identität schaffen wollte.

Mit dem »Anschluss« Österreichs an das nationalsozialistische Deutsche Reich im März 1938 wurde das Heldendenkmal zu einem Ort nationalsozialistischer Gedenkrituale.

Das Heldendenkmal nach 1945

Wenige Jahre nach Kriegsende wurde die Tradition des Gefallenengedenkens wieder aufgenommen. Seit 1950 sind Gottesdienste in der Krypta nachweisbar, ab 1951 fanden Gedenkfeiern der Veteranenverbände statt. Nach Abschluss des Staatsvertrages führte die neu aufgestellte bewaffnete Macht der Republik am 2. November 1955 erstmals eine Gedenkfeier in der Krypta durch. In den neu angelegten

Mien, am 8. April 1935.

Im Namen der Tausenden Kameraden, die in dem großen Kampfe um unser heiliges Vaterland gefallen sind, nehme ich diese Figur.

In diesem unergänzlichen Stein ist mein Glaube an die ewige Kraft des deutschen Volkes gesetzt, die kein Tod zu erden vermag.

Abge der Krypta, nach all dem Furchtbaren, nach aller Beunruhigung, die unsagbar traurigen Brudertode beenden und unser heiliges Volk einig, im Zeichen des Sonnennades, dem Höchsten zuführen!

Dann, Kameraden, seid ihr nicht umsonst gehalten!

Der Pöchlerner
Mühlbau-Frass

Als Mitarbeiter zu dem toten Krieger hat mir das Leben's des großen Kampfes als Unvollständiges im Vaterland, mit all seinen Herrschern und Habsburgern, den nachhaltigsten Bündnisse gemacht und heute ich im vollen Bewusstsein der heroischen Größe des Kampfes der deutschen Nation um ihr Lebensrecht nur einem Freund, der bisher hat den mir Kampf von Separationen wie mich gehalten hat.

Ich wünsche, dass künftige Generationen meine unsterblichen Taten nicht mehr in die Nationalgeschichte eintragen, Dankworte für Befallene am gewalttätigen Abschiedsreden von denen an Nation, erwachten zu müssen.

Alfons Riedel
Bildhauer

Wien im April 1935.

Botschaften von Wilhelm Frass und Alfons Riedel

Totenbüchern für den Zweiten Weltkrieg wurden die Namen der gefallenen Österreicher verzeichnet.

Das Gefallenengedenken im Heldendenkmal steht im Kontext einer gesamtösterreichischen Entwicklung. Seit Beginn der 1950er-Jahre wurden in ganz Österreich Kriegerdenkmäler für die Gefallenen des Zweiten Weltkrieges neu errichtet oder Denkmäler des Ersten Weltkrieges erweitert. Die Gefallenen der Jahre 1939 bis 1945 werden nun nicht mehr nur als Opfer des Krieges, sondern auch als »Helden der Heimat« geehrt. Im Gegensatz dazu hatte es in der Unabhängigkeitserklärung vom 27. April 1945 noch geheißen, dass das österreichische Volk 1939 »in einen sinn- und aussichtslosen Eroberungskrieg geführt« worden war, der »viele Hunderttausende der Söhne unseres Landes [...] bedenkenlos hingeopfert hat.«

Weiheraum für den österreichischen Widerstand 1965

Am 27. April 1965, 20 Jahre nach der Befreiung von der NS-Herrschaft, wurde im linken Flügel des Äußeren Burgtors der Weiheraum für die Opfer des österreichischen Widerstandes gegen den Nationalsozialismus eröffnet (Architekt: Robert Kramreiter).



Weiheraum für den österreichischen Widerstand

Der schwarze Marmorblock mit dem Staatswappen auf der Oberseite trägt die Inschrift »IM GEDENKEN AN DIE / OPFER IM KAMPFE / FÜR ÖSTERREICHS FREIHEIT«.

Gedenktafel für Soldaten des Bundesheeres in der Krypta 2002

2002 erfolgte die Anbringung einer Gedenktafel mit der Inschrift »SEINEN IM DIENST UND EINSATZ VERUNGLÜCKTEN, / VERSTORBENEN UND GEFALLENEN SOLDATEN / DAS ÖSTERREICHISCHE BUNDESHEER«.

Über dem Eingang zur Krypta wurde zudem die Inschrift »IN ERFÜLLUNG IHRES AUFTRAGES LIESSEN SIE IHR LEBEN« angebracht.